

Monatsspruch

„Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen! (Jesaja 5,20)



Geburtstage im November

Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.

Francis Bacon

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen ihnen viel Kraft und Freude im neuen Lebensjahr.

Termine im November

1 Di	
2 Mi	19:30 Hauskreis online (Familie Duwe)
3 Do	15:00 Frauencafé für Geflüchtete
4 Fr	
5 Sa	
6 So	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl (Anette Sandersfeld-Teichmann, Sabine Mascher)
7 Mo	09:30 Frauengebet
8 Di	
9 Mi	19:30 Video-Vortrag mit anssl. Austausch „Momentum gewinnen“
10 Do	15:00 Frauencafé für Geflüchtete
11 Fr	
12 Sa	
13 So	10.30 Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag (St. Bernward)
14 Mo	09:30 Frauengebet
15 Di	19:30 Zeit für dich
16 Mi	19:30 Hauskreis online (Familie Duwe)
17 Do	15:00 Frauencafé für Geflüchtete
18 Fr	18:30 Spieleabend (bei Familie Grün)
19 Sa	15:00 Tea Time für Frauen
20 So	10:00 Gottesdienst (Klaus Henze, Heike und Andreas Denecke)
21 Mo	09:30 Frauengebet
22 Di	
23 Mi	19:00 Gemeindeleitung (bei H. Duwe)
24 Do	15:00 Frauencafé für Geflüchtete 18:00 Sitzung Gesamtgemeindeleitung
25 Fr	19:00 Uhr Workshop Gottesdienstmoderation
26 Sa	
27 So	10:00 Gottesdienst (Gert Höhne und Anita Zabel)
28 Mo	09:30 Frauengebet
29 Di	
30 Mi	

Vortrag „Momentum gewinnen“ 9. November

Wir befinden uns in einer Zeitenwende, in der das Gefühl von Sicherheit und Kontrolle schwindet. Zeitenwende bedeutet jetzt: Krise. Eine Krise, die nicht schnell vorübergeht, denn Krise folgt auf Krise. Sie ist das neue Normal. Hinzu kommt: Ein schrumpfendes Christentum ist unsere Realität, die sich auch auf die Gemeinden auswirkt. Wie kann eine Gemeinde in dieser herausfordernden Zeit wieder an Momentum, an Schwung und Einfluss gewinnen?



Wir sehen gemeinsam die Videoaufzeichnung eines Vortrags, den Michael Herbst kürzlich auf dem Willow Creek Kongress in Leipzig gehalten hat. Anschließend laden wir dazu ein, das Gehörte zu vertiefen und sich in kleinen Gesprächsgruppen auszutauschen.

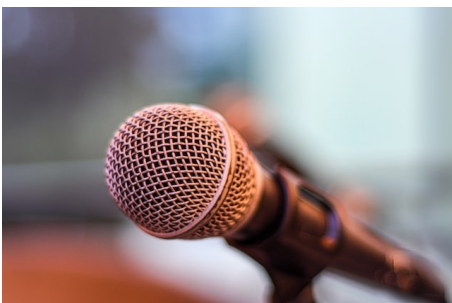
Prof. Dr. Michael Herbst ist Direktor des Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung und emeritierter Professor für Praktische Theologie sowie Autor zahlreicher Bücher.

„Zeit für dich“ am 15. November

Ab November startet die Gemeindeleitung ein neues Angebot: Einmal im Monat werden zwei Mitglieder um 19:30 Uhr für eine Stunde im Gemeindehaus sein. Komm vorbei, trink mit einem von uns einen Tee und lass uns eine gemeinsame Zeit verbringen. Und wie? Das entscheidest du: Einfach quatschen, schon immer mal etwas loswerden, gemeinsam beten, gesegnet werden oder ...

Wir freuen uns auf dich!

Workshop Gottesdienstmoderation 25. November



Matthias Mascher aus unserer Gemeinde wird mit allen Moderatoren und Moderatorinnen wieder einmal einen Workshop durchzuführen. Hier und da hat sich Improvisation oder ein mehr oder weniger festes "Schema F" eingeschlichen. Bei diesem Treffen wollen wir Erfahrungen teilen, Fragen klären und neue Impulse setzen.

Auch für Interessierte, die bislang noch nicht aktiv sind, kann der Workshop ein guter Einstieg sein, es einmal auszuprobieren und (mit Begleitung) eine Moderation zu übernehmen.

Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“ bis 7. Dezember

Viele Menschen im Gefängnis haben niemanden mehr, der zu Weihnachten an sie denkt. Dabei waren es ja gerade Menschen am Rand wie sie, für die Christus geboren wurde. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz Menschen, die bereit sind, Inhaftierten zu Weihnachten ein Paket zu packen. Dinge wie Kaffee und Schokolade dürfen hinein. Was jemand hinter Gittern damit empfängt, ist aber weit mehr als das: vor allem das Gefühl, dass ein anderer Mensch an ihn denkt und ihm Gutes wünscht. Das kann ein wichtiger Schritt sein auf dem Weg, das eigene Leben neu auszurichten.

Infos <https://naechstenliebe-befreit.de/engagement/paketaktion/>



Monatsandacht

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen! (Jesaja 5,20)



Eine Erfahrung, die viele kennen: Geschriebene Worte „klingen“ ganz anders, als wenn man direkt miteinander spricht. Per Email oder Handynachricht kommen Worte oft härter, kühler, verletzender an, als sie gemeint waren. „Wehe...!“ Wie klingt dieses Wort für dich? Ein Gerichtswort, eine Drohung? Die in Jes 5 gesammelten Wehe-Rufe sind auch das. Allerdings leihen sie sich ihr „Wehe“ aus der Totenklage (vgl. 1. Kön 13,30). Neben der Anklage klingt also auch Trauer mit: Klage über einen Weg, der ins Verderben führt.

Der Grundton dieser An-Klagen passt zum leidenschaftlichen Ringen Gottes mit Israel, wie es kurz zuvor im Weinberglied (Jes 5,1-7) beschrieben wurde. Das bittere Resümee in V.7: „Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit.“

Ich finde es faszinierend, wie sich bei den Propheten Poesie und Gepolter verbinden. Jesaja hält seinem Volk in Gottes Namen einen herben Spiegel vor, seine Worte sind drastisch – aber auch poetisch-leidenschaftlich. Seine Gerichtsankündigungen sollen die Hörer aufrütteln, sie für Gottes Wege zurückgewinnen. Die Wehe-Rufe in Jes 5 malen Israels Irrwege aus: Blinde Besitzstreben auf Kosten der Armen (V.8), ausschweifende Feiern (V.11-12.22), Gottvergessenheit und Gotteslästerung (V.12.19). Die schein-sichere Selbstzufriedenheit einer Oberschicht, die nun in politischen Krisen erschüttert wird (V.9.13-15).

Mittendrin richtet unser Monatsspruch den Blick auf Richter, die das Böse nicht aufdecken, sondern unter den Teppich kehren (vgl. auch V.23). Die Ungerechte gerecht sprechen, Gerechte verurteilen. Aber auch Licht und Dunkelheit, sauer und süß werden vertauscht: Eine umfassende Blindheit, ein fader Geschmacksverlust ist zu beklagen. Eine (bewusste?) Verzerrung der Wirklichkeit. So geht die Anklage weit über die damalige Rechtsprechung hinaus und erreicht auch uns. Auch wir können uns fragen, von Gott zeigen lassen: Wie ist mein Urteilsvermögen? Wie klar sehe ich gesellschaftliche Zusammenhänge; beurteile ich Menschen gerecht? Wo ist mein Blick auf mein eigenes Leben verzerrt? Jesaja ruft auf, Böses offen anzusprechen – aber auch das Gute nicht zu Unrecht zu verurteilen. Das Süße genießen, und das Saure beim Namen nennen. Weder alles schwarzmalen noch das Dunkle schönfärben. Wo erkennst du dich in diesem alten Spiegel? Wer kann dir helfen, dich und andere klarer zu sehen? In diesem November ist nicht Nebel, sondern klare Sicht angesagt.

Dr. Deborah Storek, Theologische Hochschule Elstal